Sonnabend, 8. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7328. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rß. 15 Sgr. Auswärts 1 Rß. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 7. Juni, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 7. Juni. Der Reichstag nahm in zweiter Lesung das Militärstrafgesetzbuch nach den Anträgen der Commission mit sehr großer Majorität an, nachdem die Grafen Moltke und Roon auch für die Reichsregierung das Vorhandensein humanistischer Tendenzen beansprucht, aber die Nothwendigkeit kurzer und strenger Strafen im Interesse der Disciplin betont hatten, der Letztere hob hervor, daß die Regierungen bezüglich der Strafmilderung nicht weiter als zu den Commissionsanträgen gehen könnten. — In der dritten Lesung des Reichsrechnungshofgesetzes wurde der § 21 in der Fassung der Commission, § 19 mit dem Amendement Lasker angenommen, obschon Präsident Delbrück den ersten Theil des zu § 19 gestellten Lasker'schen Amendements als unannehmbar, den § 21 nur in der Fassung des Abg. v. Zedlitz, welche von dem Antrag der Commission abweicht, als annehmbar bezeichnet hatte.

Angekommen den 7. Juni, 9¼ Uhr Abends.

Breslau, 7. Juni. Wollmarkt. Vorgestern und gestern wurden circa 10,000 Centner auf Lägern größtentheils an Rheinländer verkauft. Aufschlag etwa drei Thaler. Heute begann ein ziemlich lebhaftes Geschäft zu gleichem Preisverhältniß. Mangelhafte Wollen erzielten vorjährige Preise. Rheinländer dominiren am Markt, da sonstige Inländer und das Ausland nur schwach vertreten sind. Die Wäschen sind etwas besser als im Vorjahr, die Tendenz befestigend.

— Mittags. Wollmarkt. Bei steigender Kauflust wurden gegen Mittag fast ¾ der ganzen Zufuhr verkauft. Ganz ordinaire Waare sehr gesucht, fehlt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Leipzig, 6. Juni. Kronprinz Humbert von Italien und dessen Gemahlin sind mit Gefolge kurz nach 10 Uhr Abends hier eingetroffen. Dieselben wurden vom italienischen Consul und höheren Offizieren am Bahnhofe empfangen und nahmen ihr Absteigequartier im Hotel Hauffe. Eine Compagnie vom 107. Regiment mit der Fahne machte unter klingendem Spiel die militärischen Honneurs.

Prag, 6. Juni. Der König von Sachsen hat für die durch die Ueberschwemmung Beschädigten ein Geschenk von 300 Rß., die Königin von Sachsen ein solches von 100 Rß. hierher gelangen lassen. Neuerdings sind in Folge der anhaltenden Regengüsse mehrere Bäche und Flüsse abermals ausgetreten; es ist jedoch vorläufig eine größere Gefahr nicht zu besorgen.

London, 6. Juni. Lord Granville zeigt dem Oberhause, Gladstone dem Unterhause an, daß das Kabinet von Washington eingewilligt habe, eine Vereinbarung über den Zusatzartikel zum Vertrage von Washington als endgiltige Lösung der in der Alabamafrage erhobenen indirecten Schadenansprüche anzusehen. Lord Russell zog in Folge dessen seine Resolution zurück.

— Lord Granville und Gladstone machten beiden Häusern des Parlaments ferner die Mittheilung, daß die indirecten Schadenansprüche bei dem mit der Alabamaangelegenheit beauftragten Schiedsgerichte zu Genf von Amerika noch nicht zurückgezogen seien, daß die Zurücknahme derselben vielmehr von der Annahme des Zusatzartikels zu dem Vertrage von Washington durch England abhänge. Im Unterhause fügte Gladstone auf eine Anfrage Bury's hinzu, eine Vertagung der schiedsgerichtlichen Verhandlung sei noch nicht beschlossen, aber die Regierung werde Nichts vornehmen, was mit der Ehre des Landes und den von der Regierung in Bezug auf den Vertrag abgegebenen Erklärungen unvereinbar sei.

Versailles, 6. Juni. In der Nationalversammlung wurde heute über die Militärdienstzeit berathen. General Trochu schlug eine dreijährige active Dienstzeit im Heere vor und entwickelte eingehend die Grundzüge eines Systems, dessen Annahme das Heer der Quantität und der Qualität nach außerordentlich stärken und zugleich die Erziehung und moralische Kräftigung der Nation durch die Armee zur Folge haben würde. Nach seiner Berechnung würde die Activstärke der Armee 432,000 Mann, die Reserve 658,000 Mann betragen. Trochu's Rede wurde von allen Seiten sehr beifällig aufgenommen; die Berathung wird morgen fortgesetzt.

Brüssel, 6. Juni. Die hiesige Nationalbank beschloß, den Discont von morgen ab von 5 auf 4 % herabzusetzen.

Deutschland.

△ Berlin, 6. Juni. Der Bundesrath berieth in seiner heutigen Sitzung u. A. die neuen Amendements zu dem Gesetzentwurf über den Rechnungshof und es wurde beschlossen, in dieser Beziehung in der Hauptsache bei den früheren Beschlüssen stehen zu bleiben und die Reichstagsanträge, welche eine Verschärfung der Controle durch den Rechnungshof, sowie den directen Verkehr mit dem Reichskanzler über den Rechnungshof betreffen nach wie vor abzulehnen (hiernach wäre also auf ein Zustandekommen dieses Gesetzes nicht mehr zu rechnen). — Die Reichstags-Commission, welcher der Entwurf über die Vertheilung der französischen Kriegscontribution überwiesen worden, hat ihre Arbeiten fortgesetzt, indessen bis jetzt noch keine Beschlüsse gefaßt. Das Bestreben der Commission geht indessen dahin, die Angelegenheit in einem Umfange vorzubereiten, welcher umfassende Plenardebatten überflüssig macht. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien erschienen, geführt von dem Kronprinzen des deutschen Reichs, heute Nachmittag um 2 Uhr im Reichstage und wohnten den Verhandlungen eine Zeit lang in der Hofloge bei. Der Kronprinz von Italien trug die Uniform seines preußischen Husaren-Regiments, der deutsche Kronprinz die seines schlesischen Dragoner-Regiments. Der Präsident Simson, der Bureaudirecter Happel einerseits und der italienische Gesandte Graf de Launay andererseits erwarteten am Eingange des Gebäudes die Herrschaften und Präsident Simson geleitete sie in die Hofloge.

— Der neue Cultusminister — schreibt man der „N. fr. Pr." — will das Seminarwesen reformiren, er eröffnet eine Art Enquête-Verfahren, aber, o heilige Gerechtigkeit, er beruft in die Conferenzen zu diesem Zwecke neben Mitgliedern der Forschrittspartei (Dr. Paur) und der National-Liberalen (Dr. Techow) auch den heiligen Mallinckrodt und, was noch mehr sagen will, den leibhaftigen Kleist-Retzow. Ja, was in aller Welt sollen diese beiden Knaben für die Reform der Seminare wirken? Ersterer, der Bannerträger jeder päpstlichen Richtung, und nun gar Kleist-Retzow, der Mann der alleräußersten Rechten des Herrenhauses, der Freund seines Freundes Gerlach, des fadenscheinig gewordenen Rundschauers der „Kreuzzeitung", der jetzt in „Germania" macht und dem Jesuitenblatt das dumme Zeug mit dem Zusatz: „Von einem Protestanten" liefert. Mit solchen Leuten macht man keine Reformen. Was sollen diese Berufungen jener Herren in die berathende Conferenz des Cultusministers? Geschieht dies nur, um den Schein der Unparteilichkeit zu wahren, so ist diese letztere, wenn sie dessen bedarf, doch überhaupt nicht vorhanden. Jeder Reformversuch auf dem devastirten Gebiete der Mühlerschen Verwaltung, der nicht mit einem vollständigen Bruch mit der Vergangenheit beginnt, ist Halbheit und eitel Flickwerk. Je mehr Herr Dr. Falk solche Experimente macht, desto eher wird er sich abnützen. Man kann nicht mit der einen Hand den trotzigen Nacken des katholischen Clerus beugen und mit der anderen seine Bannerträger und gefügigen Werkzeuge in die Schulconferenzen berufen. Man kann nicht Kleist-Retzow in Einem Athemzuge als die Seele der reactionären Politik des Herrenhauses bekämpfen und gleichzeitig als Orakel in Sachen der Volksschule und der Seminare proclamiren. Ich fürchte, das wird sich bitter rächen!

— Gestern ist der Geh. Ober-Regierungsrath Wagener nach Varzin abgegangen, welche Reise mit der Jesuitenvorlage wohl im Zusammenhange stehen mag; zumal da die Reise in Folge eines von Varzin an Herrn Wagener ergangenen Rufs erfolgt ist.

Belgien.

Brüssel. Der unter der Rubrik „Nothomb und Consorten" geführte Prozeß fährt fort sehr interessant zu sein. Gewiß, von Langrand können auch die geschicktesten „Gründer" noch lernen, und wenn man nicht hoffte, daß auch das Publikum aus diesen Enthüllungen manches lernen wird, so möchte man fast wünschen, die Verhandlungen fänden im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit bei verschlossenen Thüren statt. Wir hören da von eleganten und vornehmen jungen Leuten, die behaupten, von den Geschäften nichts zu verstehen, von ihrer Führung nichts gewußt zu haben, obwohl sie als Directoren, oder unter welchem andern Titel, enorme Gehälter und Spesen aus den Kassen der verschiedenen von Langrand gegründeten Gesellschaften bezogen. Wir lernen geistliche Würdenträger, Monsignore, kennen, die eine Kleinigkeit von einigen siebenzig tausend Franken verrechnen, als Reisekosten, als „vertheilt" unter Reisegenossen (andere Langrandsche Agenten), und da nach Allem noch ein großer Ueberschuß bliebe, das Uebrige als „für fromme Werke ex voto verwendet, um Gottes Segen für Belgien und das belgische Volk zu erflehen". Interessant vor allem ist die Correspondenz, die zur Verlesung kommt. In räthselhafter und verblümter Sprache und unter Gebrauch der bizarrsten Pseudonymen werden die Befürchtungen und Hoffnungen in Bezug auf das Gelingen der geplanten Betrügereien und Unterschlagungen ausgetauscht. Bittere Klagen werden ausgesprochen über eine Verschwörungen zwischen dem Kaiser von Oesterreich, der Familie Thurn und Taxis und der belgischen Regierung gegen Langrand. Die letzte Hoffnung klammert sich an den heiligen Joseph. Er muß ein Wunder thun; es wird ihm sogar ein Termin dafür gesetzt, der 19. März. „Wir werden ihn so lange drillen (scier)" — sagt ein Sohn Langrand zu dem R. P. Housse — „daß er sich nicht anders helfen kann. Wofür ist er im Himmel, wenn er seinen Freunden nicht helfen will?" Alles das wäre von hoher Komik, wenn nicht so viele arme Leute die Betrogenen wären und ihr mühsam Erworbenes und Erspartes dabei verloren hätten.

Frankreich.

Paris, 5. Juni. Man rechnet, daß die gestern gewählte Budget-Commission aus 20 Freihändlern und 10 Schutzzöllnern besteht. Die Discussionen, welche Betreffs dieser Wahlen in den Abtheilungen stattfanden, boten nicht viel Neues. Mehrere Deputirten beklagten, daß zu wenig Ersparnisse eingeführt worden seien. Gegen das hohe Militairbudget erhob sich allerdings keine Stimme. Wolowski sprach sich wieder energisch gegen die Steuern auf die Rohstoffe aus, welche die gefährlichsten und lästigsten für das Land seien. Bei dieser Gelegenheit erlitten die Orleanisten wieder eine kleine Niederlage. Die speciellen Anhänger derselben, Daru, Buffet und Baché, die Mitglieder der Budget-Commission von 1872 waren, wurden nicht wieder gewählt, obgleich sie als Candidaten aufgetreten waren. — Das „Bien Public" enthält heute einen ihm direct aus der Präsidentschaft zugesandten Artikel, worin die Tricoloren-Phrase in der Rede des Herzogs von Aumale und dessen Brief an den Marquis de Franclieu besprochen und dargethan wird, daß der Zwiespalt unter den monarchischen Parteien ein vollständiger sei. Die wahren Conservativen sind übrigens dem „Bien Public" zufolge nicht in der Rechten, sondern in dem linken Centrum und der Linken zu suchen. Diese Demonstration des officiösen Blattes hat in so fern Wichtigkeit, als sie anzudeuten scheint, daß Thiers so ziemlich sicher ist, von der Rechten die hinreichende Anzahl von Mitgliedern getrennt zu haben, um jeden monarchischen Versuch mit einer Kammermajorität zurückschlagen zu können.

Spanien.

„Er lebt, es behielt ihn nicht!" Von D. Carlos de Borbon y de Este, vor Kurzem noch Carlos VII., ist ein Brief erschienen, ein „Scheidebrief". Das Schreiben, aus Bordeaux, 2. Mai datirt, ist das eines Jünglings, der von Abenteuern für immer curirt ist. Man bekommt ordentlich Mitleid mit dem armen Jungen, er verräth einen eminenten Familiensinn, eine Sehnsucht nach der Ruhe des häuslichen Herdes, die Spanien die schönsten Hoffnungen gewährt, daß er nie mehr die Hand nach der Last der Erdenkronen ausstrecken wird. Die Sorge, die Beschuldigung der Feigheit von sich zu weisen, bestimmt ihn sein Schweigen zu brechen. Er erzählt dann den Ueberfall von Oroquieta. In der linken Hand verwundet, konnte er den Zügel nicht mehr halten, stürzte vom Pferde auf den Kopf und blieb bewußtlos. Ein Bauer fand ihn, pflegte ihn in seiner Hütte, bis er ihn nach Frankreich bringen konnte. Außer dem Namen dieses Braven soll aber die Geschichte auch den eines Verräthers erfahren, der an Allem Schuld ist. Vielleicht, wie der gutmüthige Kranke meint, auch an seinem Glücke, da er den Wunsch, den dornigen Pfad auf immer zu verlassen und in den „Schoß des häuslichen Herdes" sich zu vergraben, aus seinem Unglücke geschöpft hat, Wohl wäre der Brief geeignet, die Carlisten, die keinen Carlos mehr haben, abzukühlen.

Amerika.

Newyork, 5. Juni. Im Cooper-Institute wurde vorgestern eine große Volksversammlung abgehalten, um die Candidaturen Greeley's und Brown's zu bestätigen. Die Senatoren Tipton und Doolittle, die Generale Cochrane und Killpatrick und andere bedeutende Redner, sowie eine erhebliche Zahl bekannter Demokraten hatten sich eingefunden, und es wurden Briefe von den Senatoren Fenton, Trumbull, Montgomery und Blair verlesen, welche sich mit jenen Ernennungen einverstanden erklärten. — Unterdessen beginnt jetzt in Philadelphia die republikanische Convention der Freunde Grant's zu tagen; alle Staaten sind vertreten. In Oregon haben die Republikaner den Sieg in den Wahlen davongetragen.

Provinzielles.

|| Elbing, 7. Juni. Vergangene Nacht hat hier ein sehr verheerender Speicherbrand stattgefunden. Gegen 11 Uhr des Abends ertönten die Feuersignale und bald zeigten riesige Flammensäulen der Löschmannschaft den Weg tageshell zur Feuerstelle, auf welcher im Laufe der Nacht nicht weniger als 10 Speicher außer der Menge von Schuppen 2c. in Asche gelegt wurden. Durch die anhaltende Hitze ausgetrocknet und theilweise mit Theer- und Spiritusvorräthen gefüllt, spotteten die überdies reichlich mit Holzwerk versehenen Gebäude jedem Löschversuche, und es ist nur zu bewundern, daß man des Feuers bis jetzt überhaupt Herr geworden ist. Das Dunkel des Abends, die Brennbarkeit der vom Feuer ergriffenen Stoffe, sowie die Nähe des Flusses, in welchem sich das grandiose Bild widerspiegelte, machte den Anblick der Feuersbrunst zu einem schauerlich erhabenen. Die neu und massiv erbaute Dampfwaschanstalt, um welche dicht herum das Element wüthete, ist unversehrt geblieben, ebenso das an der Flußseite stehende Peters'sche Wohnhaus. Das Feuer ist wiederum, wie schon früher, ganz raffinirt, an zwei verschiedenen Seiten angelegt, auf der südlich von der Feuerstelle belegenen jedoch rechtzeitig bemerkt und gelöscht worden. Wohin man hört, spricht sich die Ueberzeugung aus, daß es kein gewöhnlicher Brandstifter sein kann, welcher seit Jahr und Tag unsere Stadt grade durch Feueranlegen auf der Speicherinsel beunruhigt. Die städtische Feuersocietät soll, wie wir so eben hören, nur mit circa 9000 Rß. bei dem Brandschaden betheiligt sein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 7. Juni. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v.6.			Crs.v.6.
Weizen Juni	82 4/8	82	Wstp. 3½% Pfd.	82 6/8	82 6/8
Juni-Juli	82	81 6/8	do. 4% do.	92 4/8	92 4/8
Rogg. fest,			do. 4½% do.	100 1/8	99 7/8
Juni . .	51 7/8	51 7/8	do. 5% do.	103 4/8	103 2/8
Juli-Aug.	52 1/8	52 1/8	Lombarden . . .	124 6/8	124
Sept.-Oct.	52 6/8	52 4/8	Franzosen, gest.	213 6/8	212 3/8
Petroleum			Rumänier (excl.)	49 2/8	46
Juni 200 ℔.	12 16/24	12 18/24	Amerikaner (1882)	97	96 7/8
Rüböl loco	22 3/8	22½	Italiener	68 1/8	68 3/8
Spir. ruhig,			Türken (5%) . .	52 6/8	52 7/8
Juni . . .	23 7	23 5	Oester. Silberrente	65 2/8	65 1/8
Sept.-Oct.	20 8	20 7	Russ. Banknoten .	82 6/8	82 6/8
Pr. 4½% consf.	103 3/8	103 3/8	Oester. Banknoten	90½	90 3/8
Pr. Staatsschldj.	91 4/8	91 4/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 7/8

Fondsbörse: sehr fest.

James Gordon Bennett.

Am Sonntag ist in New-York eine der bekanntesten und berufensten Persönlichkeiten der Vereinigten Staaten gestorben, James G. Bennett, der Gründer, Eigenthümer und Chef-Redacteur des „New-York Herald". Bennett war kein geborner Amerikaner, seine Geburtsstätte war Schottland. Der geistliche Stand, zu dem seine Eltern ihn bestimmten, sagte ihm nicht zu; und als er auf dem katholischen Priesterseminar zu Aberdeen die Lebensbeschreibung Benjamin Franklin's las, setzte sich bei ihm der Entschluß fest, nach Amerika auszuwandern, was er zwei Jahre später that. Im Jahre 1819 landete er als zwanzigjähriger Jüngling mit bescheidenem Reisegepäck und noch bescheidenerer Casse in Halifax. Kümmerlich schlug er sich in dem Lande seiner Wahl durch, zumeist mit journalistischen Arbeiten. Nach verschiedenen fehlgeschlagenen Versuchen, eine Zeitung zu gründen, konnte er am 6. Mai 1835 endlich die erste Nummer des später berühmt und berüchtigt gewordenen „New-York Herald" erscheinen lassen. Das Redactionslocal war in einem Keller, Bennett war Redacteur, Verleger und Verkäufer des Blattes, und das ganze Redactions-Meublement bestand aus zwei leeren Mehltonnen mit einem Brett darüber, und aus einem Dintenfaß. Der Keller hat sich längst in einen großartigen Palast mit Marmorsäulen verwandelt, und alles dies, weil Bennett — wie er in seiner ersten Nummer offen eingestand — jedes Prinzip bei Seite setzte. „Prinzip", so sagte er etwa, „ist nur eine Falle, um das Publikum zu fangen. Wir wünschen über diesen Punkt gut verstanden zu werden, und verschmähen öffentlich alle Fallen — alles Prinzip, wie man's denn nennt — alle Parteien — alle Politik. Wir werden uns nur von gesundem Menschenverstande lenken lassen, wie er auf das Geschäft und auf die Gefühle eines Jeden anwendbar ist. Wir werden keine Partei unterstützen, das Organ keiner Coterie sein; wir scheren uns einen Pfifferling um irgend eine Wahl oder irgend einen Candidaten, vom Präsidenten herab bis zum Polizeiknecht." Durch diesen Mangel an Prinzip und durch groben Cynismus wuchs der „Herald" rasch zur Riesengröße. Als Bennett anfing, that er alle Arbeit selbst, als er aufhörte, hatte er Correspondenten in jedem Theile der Welt, von welchem aus Neuigkeiten überhaupt nur kommen konnten. Er hatte sich angeboten, ein atlantisches Kabel ausschließlich für den Gebrauch seines Blattes zu miethen. Jahre lang lebte er in einem Speicherkämmerchen, und späterhin Jahre lang in einem prachtvollen Palast auf der fünften Avenue, der elegantesten Straße New-Yorks. Sein Blatt war zugleich das Wunder und der Scandal New-Yorks; ein Jeder las es, und doch war ein Jeder über dasselbe empört. Von Sensations- und Scandalnachrichten nährte es sich — wenn in den letzten Jahren auch nicht mehr ausschließlich, so doch hauptsächlich. Das Recht oder Unrecht irgend einer Sache kümmerte den schlauen Schotten wenig. Er wollte nur Geld machen, und wie er's machte, weiß jeder Amerikaner. Eine Dame, welcher seine Feder etwas zu leide gethan hatte, hatte ihm eine Tracht Prügel angedeihen lassen, und Tags darauf ließ er an den Straßenecken anschlagen: „James Gordon Bennett von einer Dame geprügelt. Siehe „Herald". Ein anderes Mal, während einer der großen Handelskrisen New-Yorks, kündigte er an, daß eine der nächsten Nummern des „Herald" eine vollständige Liste aller zahlungsfähigen Geschäftsleute veröffentlichen werde. Selbstverständlich schlugen sich die Leute darum, sich in diese Liste einzukaufen. Wenige Tage später hieß es dann, es solle eine Liste aller flauen Geschäftsleute veröffentlicht werden, und eben so selbstverständlich schlugen sich die Leute darum, sich aus dieser Liste auszukaufen. Wie es um Bennett's Principien stand, wird am klarsten durch den Ausbruch des Bürgerkrieges erläutert. Er stand durchaus auf Seiten der Sclavenhalter, und in diesem Sinne sprach auch der erste Artikel. Der Präsident Lincoln wollte ihn durch das Anerbieten des Gesandtschaftspostens in Frankreich gewinnen; aber Bennett hielt seine Stellung als Zeitungsschreiber für wichtiger oder wenigstens einträglicher. Er drehte sich dennoch; denn als der Pöbel drohte, ihm das Redactionslocal zu stürmen, erschien der „Herald" gleich am nächsten Morgen in hübsch loyalen Farben, zu denen er denn auch bis an's Ende stand. In den letzten Jahren verlegte sich der „Herald" allerdings mehr auf das Decorum, nicht aus Princip, denn solches hatte Bennett ja nicht; aber der schlaue Reinecke wußte mit der Strömung der Zeit zu schwimmen, und so brachte denn ein Blatt jeden Morgen ausführliche Auszüge aus den Predigten in den verschiedenen Kirchen, nicht jedoch ohne eine enthusiastische Beschreibung über die eleganten Damentoiletten vorauszuschicken. Er liebte es, sich als Katholiken aufzuspielen, aber wie es ihm damit gemeint war, zeigt der Anfang eines seiner Artikel: „Die heilige römisch-katholische Kirche (wir Katholiken sind alle verteufelt heilig) u. s. w." Thränen wird dem Verstorbenen schwerlich Jemand nachweinen; denn auch in seinem Privatleben hatte er wenig oder gar keine Freunde, und in seinem großer Palaste muß er sich sehr vereinsamt gefühlt haben.

Bekanntmachung.

Das in hiesiger Stadt belegene Grundstück Vorstadt Sandgrube No. 1 der Hypotheken-Bezeichnung, No. 21 der Servis-Bezeichnung, soll auf den Antrag des legitimirten Eigenthümers im Wege der freiwilligen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf

den 24. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Büreau hieselbst, Hundegasse No. 115, anberaumt. Kauflustige lade ich zu diesem Termin mit dem Bemerken ein, daß die Kaufbedingungen in meinem Bureau an jedem Werktage während der Geschäftsstunden eingesehen werden können, daß ich auch bereit bin, dieselben gegen Erlegung der Copialien mitzutheilen.

Das Grundstück eignet sich wegen seiner Größe und Lage vorzüglich zu Fabrik-Anlagen jeder Art.

Dasselbe kann jederzeit besichtigt werden.

Danzig, den 1. Juni 1872.

Der Rechtsanwalt und Notar.
Mallison.

Bekanntmachung.

Der Bau von zwei eisernen Baggerprähmen, veranschlagt auf rot. 8365 Rℳ pro Stück, soll in dem auf

Freitag, den 21. Juni c.,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumten Termin vergeben werden.

Die Offerten, als solche bezeichnet, sind vor Beginn des Termins einzureichen. Kosten-Anschlag, Zeichnungen und Lieferungs-Bedingungen liegen vorher zur Einsicht aus.

Neufahrwasser, den 5. Juni 1872.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 27. d. Mts. ist heute in das diesseitige Handelsregister zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 70 eingetragen, daß der Kaufmann Carl Otto Wolff zu Pr. Leibitsch für seine Ehe mit Fräulein Amalie Neumann von hier durch Vertrag vom 17. April 1872 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Thorn, den 28. Mai 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (8854)

Bekanntmachung.

Die Subhastation der Julius Albrecht-schen Grundstücke Bordczichow No. 13 und 9C. ist aufgehoben.

Pr. Stargardt, den 4. Juni 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Der neueste
(Sommer-) Fahrplan
in Taschenformat
ist zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Dampfer-Verbindung,
Danzig—Stettin.

Von Danzig:
Dampfer „**Stolp**" am 10. Juni.
Von Stettin:
Dampfer „die Erndte" am 10. Juni.

Rud. Christ. Gribel
in Stettin.
Ferdinand Prowe
in Danzig.

Die Lehrer an **polnischen u. utraquistischen** Schulen werden auf das soeben bei Ed. Peter in Leipzig erschienene Werkchen: **„Der deutsche Anschauungs- und Sprachunterricht in utraquistischen Schulen von A. Spohn, Seminar-Uebungslehrer in Berent"**, aufmerksam gemacht. — Eine von demselben Verfasser nach den im Ministerial-Rescript d. d. 25. November 1865 ausgesprochenen Grundsätzen bearbeitete **„Polnisch-deutsche Fibel"** wird in diesen Tagen die Presse verlassen.

Bureau d. Volksanw.,

fr. Crim.- u. Ger.-Akt. Voigt, Röperg. 22, fert. Gesuche an Se. Majestät d. Kaiser, Klagen 2c., erth. gesetzkund. Rath u. zwar, da sich sogar auswärt. Mandant. um Rath 2c., besond. in oft verschwiegn. Sach. aus fremd., entfernt. Gerichtsbezirk. u. Kreis. einfind., alles am billigsten. [8867]

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin**, dirigirender Arzt des vom Staate concessionirten Krankenhauses, heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr Auswärtige brieflich.

Geräucherte Flundern,

täglich Abends frisch aus dem Rauch, empf.
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Neue englische Matjes-Heringe

empfing und empfiehlt
Fr. de Jonge,
(8879) Brodbänkeng. 3.

Neue Matjes-Heringe,

feinste Qualität, erhielt und empfiehlt in 1/16- und 1/32-Gebinden sowie einzeln billigst
[8887] **W. J. Schulz**, Langgasse 54.

Neue englische Matjes-Heringe

empfiehlt **Albert Meck,** Heiligegeistgasse 29.

Importirte Havana-, Hamburger u. Bremer Cigarren

empfehlen zu Engros-Preisen
Petzke & Co.,
Danzig, Langgasse 74.

Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.

Mein Lager von fertigen Putzsachen, Weißwaaren und sämmtlichen zu Putzarbeiten gehörigen Artikeln, soll bis zum 1. Juli ausverkauft werden und empfehle dasselbe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. Sommerfeld, Langgasse No. 49.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Cimbria,	Mittwoch, 12. Juni	Morg.	**Frisia,**	Mittwoch, 3. Juli	Morg.
Vandalia,	Sonnabend, 15. Juni		**Holsatia,**	Mittwoch, 10. Juli	
Silesia,	Mittwoch, 19. Juni		**Thuringia,**	Mittwoch, 17. Juli	
Westphalia,	Mittwoch, 26. Juni		**Hammonia,**	Mittwoch, 24. Juli	

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rℳ 165, II. Cajüte Pr. Rℳ 100, Zwischendeck Pr. Rℳ 55.

zwischen **Hamburg** und **Westindien**
Grimsby und **Havre** anlaufend,
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Sabanilla,**
und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**
nach **allen Häfen des stillen Oceans** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco**
Dampfschiff **Borussia,** Capt. **Kühlewein,** am 23. Juni.
Dampfschiff **Germania,** Capt. **Hebich,** am 23. Juli.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c,

und den concess. Agenten für Westpreußen, Herren **R. V. Goerendt** in **Neustadt** und **Kromrey** in **Czersk.**



Baltischer Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

Kopenhagen, Christiansand anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Jason,	Donnerstag 13. Juni.	**Franklin,**	Donnerstag 25. Juli.
Humboldt,	Donnerstag 27. Juni.	**Thorwaldsen,**	Donnerstag 22. August.

Ernst Moritz Arndt, Washington, im Bau.

Passagepreise incl. Beköstigung:
I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. II. Zwischendeck Pr. Crt. 55 Thlr.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction in Stettin.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.
„Revalescière Du Barry von London."

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 48,421.

Neustadtl, Ungarn.

Seit mehreren Jahren schon war meine Verdauung stets gestört; ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägiger Genuß der Revalescière befreit. **J. L. Sterner,** Lehrer an der Volksschule.

Gosen in Steiermark, Post Birkfeld, 19. November 1870.

Hochgeehrtester Herr! Mit Vergnügen und pflichtgemäß bestätige ich die günstige Wirkung der Revalescière, wie sie von vielen Seiten bekannt gemacht worden ist. Dieses vortreffliche Mittel hat mich von entsetzlichen Athembeschwerden, beschwerlichem Husten, Blähhals und Magenkrämpfen, woran ich lange Jahre gelitten habe, ganz vollständig befreit. **Vincenz Steininger,** pensionirter Pfarrer.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rℳ 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rℳ 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rℳ 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rℳ 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rℳ — Revalescière Chocoladée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rℳ 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rℳ 27 Sgr., 120 Tassen 4 Rℳ 20 Sgr., 288 Tassen 9 Rℳ 15 Sgr., 576 Tassen 18 Rℳ; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rℳ 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rℳ 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung. Depots in Danzig: Apotheker **Fr. Hendewerck, R. Suffert, Löwen Apotheke, Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48; in Elbing: **Carl Rehefeldt, Königl. Hofapotheke.**

Lotterie

zur Gründung von Freistellen
für arme Kranke Deutschlands
in dem unter Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin stehenden
Augusta-Hospital in Berlin.

Die Gewinne bestehen aus **Silber- und Neusilber-Geräthen, Gemälden, Uhren, Pianino's, Kunstsachen 2c.**

Loose à 10 Sgr. sind in der Expedition der Danziger Zeitung zu haben.

Preis des Looses 10 Sgr.
Ziehung am 1. Juli cr.

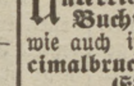
---

162. Frankf. Stadt-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse (Ziehung am 12. Juni) bringe ich in Erinnerung. — Einige Kaufloose à 3 Rℳ 2 Sgr. noch vorhanden.

G. B. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

Zur 1. Classe **Preuß. Lotterie** versendet Antheilloose 1/2 8, 1/4 4, 1/8 2, 1/16 1 Rℳ, 1/32 15 Sgr.
S. Basch, Berlin, Molkenmarkt No. 14.



Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne (Theilzahlung bewilligt) Zahnschmerzen beseitigt 2c., Armen unentgeltlich in **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistgasse 25, Ecke der Ziegengasse. (8840)

Unterrichtsstunden in der doppelten Buchführung und Correspondenz, sowie auch im kaufmännischen Rechnen (**Decimalbruch-,** Kettenrechnung 2c.) ertheilt
Ed. Klitzkowski, vereid. Revisor,
(8862) Heiligegeistgasse 59.

Bleiweiß-Oxyd, Zinkweiß, Leinöl Leinölfirniß, Lacke in Oel und Spiritus, Broncen, Blattgold, Ultramarinblau u. -Grün, rothen und grünen Zinnober 2c., sowie alle gangbaren Farben in Oel gerieben halte auf Lager.

Carl Schnarcke.

Mauersteine

sind wieder zu haben bei **C. Goeldel** in Zoppot. (8591)

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle
W. D. Löschmann,
(8674) Kohlenmarkt 3.

Besten Steinkohlentheer

per Centner 27½ Sgr., wie **Prima Schwedischen Theer,** pro Tonne 100 Quart 7 Thaler, offerirt
W. D. Löschmann,
(8675) Kohlenmarkt 3.

Billiger Guts-Verkauf.

Ein Gut von 750 Morg. Preuß., davon 100 Morg. Schonung, 2 Torfbrüche 50 Morg. groß, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Roggen- u. Gerstenboden, soll mit vollem Inventarium und Saaten für 7000 Rℳ bei 1500 bis 2000 Rℳ Anzahl. schleunig verkauft oder gegen ein städtisches Grundstück vertauscht werden. Dasselbe liegt ¼ Meile von der Chaussee. Alles Nähere bei **F. A. Deschner,** Jopengasse No. 5.

Gutsverkauf.

Ein adliches Gut **mit ganz neuen Gebäuden und massivem herrschaftl. Wohnhaus,** schönem Garten, **2 Stunden von Danzig** an der Chaussee gel., ca. 500 Mg. mit g. Fluß- und Rieselwiesen (Acker durchweg g. kleefäh. Boden), wird in 7 Schlägen incl. 2 Kleeschl. bewirthsch., soll schleunigst für ca. 26,000 bei 6—8000 Rℳ Anzahlung mit schönem **übercompl.** lebend. und todten Inventar verkauft werden. Näh. erfahren Käufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34.

Die früher Witt'sche, jetzt Glaubitz'sche Mehlhandlung in Guteherberge bei Danzig ist vom 1. November 1872 zu verpachten, oder auch das ganze Grundstück mit 106 M. Wiesen u. Ackerl. b. 6—7000 Rℳ Anz. o. Einm. e. Dritt. z. verk. Näh. das. No. 42.

Ein Gut nebst Vorwerk von 920 M. incl. 200 M. 2schn. Wiesen, 1½ M. von der Bahn, a. d. Chaussee, ist für 30,000 Rℳ mit 12,000 Anz. zu verk. Invent. 400 f. Schafe, 12 Pferde, 10 Ochsen, 10 Kühe 2c., Milchverk.; Aussaat 60 Weizen, 136 Roggen, 7 Rübsen, 80 Erbsen, 14 Gerste, 55 Hafer, 500 Kartoffeln.

Näheres unter X. Z. Rhein Ostpr.

Off.-Rock, Schärpe, Leibrock, **neu,** und mehrere andere Herren-Röcke sind billig zu verkaufen Vorst. Graben 44 b.

Ein **gutes Stubenmädchen** wird zum 1. Juli verlangt Gr. Thurse b. Dirschau.

Beachtenswerth.

Am 3. Juli, Vormittags 11 Uhr, wird im Neustädter Kreis-Gerichte das Grundstück Kossakau No. 11 Erbregulirungshalber freiwillig verkauft. Es ist 225 Morgen groß, unmittelbar an der Chaussee und ¼ Meile von dem Bahnhofe Kielau gelegen, durchweg Weizenboden, sowie 120 Morgen Bruch und Wiesen, Stichtorf bester Qualität, in dem sogenannten Brück'schen Bruche circa 40 Morgen, Heuertrag jährlich circa 35—40 Fuhren, Gebäude gut erhalten, Wohnhaus neu und massiv, das todte und lebende Inventar gut und complet. Die diesjährige Ernte ist gut und käufern Besichtigung derselben stets gestattet.

Ritter-Guts-Verkauf.

Es ist ein Rittergut von 1783 Mg. pr., davon 15 Mg. Wald, 220 Mg. 2schnittige Wiesen, 1500 Mg. Acker unter dem Pfluge, Weizen- u. Gerstenboden, 48 Mg Baustelle, Garten und Graben, Aussaat 55 Sch. Weizen, 330 Sch. Roggen, 3 Sch. Rubsen, 26 Sch. Wicken, 36 Sch. Erbsen, 80 Sch. Gerste, 400 Sch. Hafer, 130 Sch. Kartoffeln, 8 Mg. Rüben, 3 Sch. Sommerrübsen 2c., Inventar. 24 Pferde, 20 Ochsen, 24 Kühe, 1 Bulle, 17 St. Jungvieh, 1000 Schafe, Schweinezucht 2c., todtes Inventar. vollständig, Gebäude (ein herrschaftliches Haus mit 10 Stuben) neu und massiv, an demselben ein großer alter Garten, baare Gefälle 230 Rℳ, wie es steht und liegt wegen Altersschwäche des Besitzers für 120,000 bei 30,000 Rℳ Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe liegt an der Chaussee, 1 Meile vom Bahnhof und einer bedeutenden Stadt.

Alles Nähere bei **Deschner** in Danzig, Jopengasse No. 5.

Eine im besten Betriebe befindliche städtische Gastwirthschaft, an der Ostbahn belegen, ist besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen.

Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung sub No. 8844.

Eine rentable Gastwirthschaft zu Damerau (Höhe) bei Dirschau mit 3 Morg. Land, Wohnhaus, Gaststall, massiv unter Dachpfannen, von sofort zu verkaufen.

Günstige Gutskäufe.

Ein Gut, 2166 M. incl. 290 M. Wiesen, 270 M. Wald, Gebäude gut, Aussaat 40 M. Rübsen, 70 Weizen, 400 Roggen, 600 Sommerung, Inventar 30 Pferde, 66 Vieh, 1000 Schafe, Preis 105 Mille, Anzahl. 30 Mille Thaler.

Ein Gut, 1200 M. incl. 140 M. Wiesen, 30 M. Wald und Torf, Gebäude gut, Aussaat 60 M. Rübsen, 80 Weizen, 133 Roggen, 85 Gerste, 55 Hülsenfrüchte, 63 Hafer, 20 M. M. Rüben, 20 Kartoffeln, Inventar 28 Pferde, 75 Vieh, 400 Schafe, Preis 50 Mille Thlr., Anzahl. 20 Mille.

Ein Gut, 867 M. incl. 150 M. Wiesen, 130 M. Wald, Gebäude gut, Aussaat 20 M. Rübsen, 115 Roggen, 300 Sommerung, Inventar 15 Pferde, 30 Vieh, 400 Schafe, Preis 39 Mille Thlr., Anzahl. 10 Mille.

Näheres ertheilt Selbstkäufern
Robert Sydow, Königsberg i. Pr.,
Güter- und Hypotheken-Bank-Agentur.

Mein in dem Kirchdorfe Wyschin (Kreis Berent) belegenes Gasthaus nebst Gaststall und 10 Morgen gutem Acker, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich direct an mich zu wenden.

Pr. Stargardt, im Juni 1872.
H. Zeimann, Gastwirth.

Ein großer Leierkasten mit Pferd u. Wagen muß dringend schleunigst verkauft werden im Hotel de Stolp, Altstädt. Graben No. 16. Derselbe ist für Tanzsäle, Carroussels und Buden zu gebrauchen und zum Reisen eingerichtet. (8881)

Eine noch gut erhaltene Tombank mit einigen dreißig Schublađen und Fächern, zu jedem Geschäft sich eignend, sowie 2 geschweifte 2armige schön modellirte Gasarme u. einige Mille Cigarrenkisten sind zu verkaufen Langgasse No. 81.

Ca. 400 Scheffel schöne Eßkartoffeln sind noch verkäuflich in Gr. Böhlkau. (8832)

Zum 1. September oder October c. wird ein nahrhaftes Kruggrundstück, nicht zu w. von Danzig, o. an einem hiers. freq. geleg. Platze ein Schankgesch., wenn auch m. Material o. Restaur. verb., zu pacht. ges. Adr. 8775 in d. Exp d. Ztg.

Ein Papageigebauer wird zu kaufen gewünscht unter 8864 durch die Expd. dieser Zeitung.

Englisch.

Ein junger Kaufmann wünscht sich im Englischen speciell in der englischen Correspondenz zu vervollkommnen. Offerten unter No. 8875 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Vergolder-Gesuch.

Ein tüchtiger Vergolder kann sich zu sofortigem Eintritt melden.

A. Eckart,
Königsberg, Vord. Roßgarten 40.

Ein junger Mann, der die Buchbinderei erlernt hat, findet dauernde Beschäftigung
Hundegasse 5, 2. Etage.

Ein Kfm., d. Caut. stell. kann, sucht für eine Firma Rübsen aufzukauf. Näh. Auskl. erth. **Franz Feichtmayer** in Culm a. W.

Einige tücht. Schriftsetzer

finden dauernde Condition in der **Kanter-schen Hofbuchdruckerei in Marienwerder.** (8819)

Für eine Gastwirthschaft in einem Kreisorte wird in Stelle der Hausfrau eine anständige Dame gesetzten Alters gesucht, die die feine Küche und die Wirthschaft zu führen versteht. Gefällige Meldungen werden angenommen Hundegasse No. 35.

Ein Wirthschafter

(Hofverwalter), der auch mit der Schreiberei betraut ist, findet Stellung in **Mortung** bei Löbau W.-Pr.

Zum sofortigen Antritt kann sich eine mit guten Zeugnissen versehene, umsichtige Kellneirn von gefälligem Aeußern melden in Stuhm bei **Technau.** (8801)

Ein junger Mann, Avancirter d. M. (cautionsfähig) mit guten Zeugn. sucht eine St. a. Auff., Bote, Kass. Adr. 8863 Z.-Exp.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe sucht Condition. Gef. Adressen unter No. 8852 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Hofmeister, verheirathet, einen Gärtner, unverheirathet, der im Winter als Diener fungiren kann, und einen Gärtner, der zugleich Jäger sein muß, ferner tüchtige unverh. Inspektoren, Commis für versch. Branchen sucht das Commissions- und Annoncen-Bur. v. Aug. Froese in Danzig.

Dominikanerplatz, Altst. Graben 93, ist e. größere möbl. Wohn. (auf Wunsch mit Betten, Wirthschaftsgeräth 2c.) zum 1. Juli c. zu verm. Zu erfr. das. 2 Tr., Vm. zw. 9 u. 12 Uhr.

Ich erkläre hiermit ausdrücklich, daß etwa im Umlauf befindliche, mit meinem Namen versehene Wechsel nicht von mir herrühren und keinen Falles von mir anerkannt werden. **Rosalie Thomas,** geb. **Verch**
in Carthaus.

Ich mache hiermit öffentlich bekannt, daß ich durch Erkenntniß des Königl. Kreis-Gerichts zu Carthaus von meinem Ehemanne, dem Tischlermeister Heinrich Sakulowski zu Carthaus, jetzt in Danzig, seit dem 4. Juni v. J. geschieden worden bin und für dessen Schulden nicht aufkomme, dagegen diejenigen, an welche ich Forderungen habe, hiermit anweise, nur auf meine Quittungen Zahlung an mich zu leisten.

Wilhelmine Sakulowski,
(8846) geb. Waldau.

Mein Gehilfe, Namens Pedzanio Johann ist mir seit dem 5. Mai cr. mit einer Orgel und Gewerbschein versehen in Bromberg zurückgeblieben und ist mir bis jetzt nicht bewußt, wo derselbe sich aufhält oder ob er krank liegt oder todt ist. Die Behörden sowie alle Herren Beamten und Gastwirthe bitte ich, falls derselbe als alleinige Person ankommen sollte, die Papiere nachzusehen und denselben anzuhalten. Die Unkosten dafür werde ich erstatten und bitte mir Anzeige zu machen Danzig, Hotel de Stolp.
[8849] **Johann Prato.**

Eingesandt.

Am Sonntag, den 9. Juni c. unternimmt der **Hesse**'sche Gesang-Verein eine Ausfahrt mit Familien in Journalièren nach Carthaus und werden dann die schönsten Gegenden bei Carthaus in Augenschein genommen werden. Die Fahrt geschieht 4 Uhr Morgens vom Heumarkt. Die Rückfahrt von Carthaus 12 Uhr Nachts. Zur Unterhaltung werden Musik und Feuerwerk 2c. mitgenommen. Es wäre zu wünschen, daß eine recht rege Betheiligung wäre, erstens der sehr schönen Gegend und zweitens der Billigkeit wegen, denn die Fahrt kostet nur incl. Musik 25 Sgr. per Person.

Eingesandt.

Es wäre wünschenswerth, wenn die beliebte König'sche Kapelle ihre Concerte etwas früher anfangen möchte, denn es giebt Verehrer, denen es nicht vergönnt ist, länger wie bis 10 Uhr dort zu verweilen.
[8845] **Mehrere Freunde.**

Erwiderung.

In Entgegnung auf die in der Abendnummer der Danziger Zeitung vom 3. Juni c. enthaltene Mittheilung in Betreff der Ermittelung der beiden Raubanfälle auf die Frau Besitzer **Meseck** in Kohling betheiligt gewesenen Personen bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß **keineswegs** durch die Bemühung eines zufällig anwesenden hiesigen Bürgers allein die Ermittelung erfolgt ist, **sondern diese hauptsächlich durch meine Ehefrau gelang.**

Der Letztern wurde von einem, in der 2. Gaststube befindlichen, unbekannten Mann ein goldener Ring, mit den Buchstaben J. J. M. gezeichnet, vorgezeigt, den er gefunden haben wollte, und sie um dessen Werth befragt. Sie gab mir den Ring zur Besichtigung und da einer von zwei anwesenden hiesigen Bürgern von dem Raubanfall in Kohling gehört hatte, schöpften wir Verdacht und begab ich mich sofort in Begleitung beider Männer nach der Wache, um einen Polizeibeamten herbeizuholen, worauf dann die Inhaftirung des Verdächtigen erfolgte.

Der Sachverhalt war sonach in der Mittheilung vom 3. Juni c. nicht richtig.

Dirschau, den 6. Juni 1872.

F. W. Görtz
im goldenen Hirsch.

Männer, könnt Ihr aus dem gebild. Korn in den Aehren d. Frucht vertreib., ohne die Aehren zu zerstören? Warum wüthet Ihr gegen Euch selbst, statt Glück u. Freude zu vermehr.? Ist a. dies. Welt Alles uns. Wille? Habt Ihr gar kein Gefühl? Thut was —. Diese Frucht hat Februar nach 3 Jahr. Wurzeln erst gefaßt —, könnt Ihr sie zerstör. ob. d. Herrn Wille? Was Gott zusammengefügt, soll Niemand trennen, ich trenn es nicht.

In No. 7268 (2. Mai) unserer Zeitung wurde für ein **Fabrikgeschäft ein Materialien-Verwalter gesucht.** Wir bitten den betr. Herrn, der die Annonce erlassen, die eingereichten Originalatteste an uns oder an den Absender zurückzuschicken und in letzterem Falle uns hiervon zu benachrichtigen.

Exped. der Danz. Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.